

Ville WALTA, Nya observationer om den medeltida handskriftsproduktionen i Nådendal, *Historisk Tidskrift för Finland* 96 (2011) S. 89–109, weist eine Gruppe von liturgischen Hss.-Fragmenten aus dem 15. Jh. in der finnischen Nationalbibl. dem Skriptorium des Birgittinenklosters Nådendal/Naantali nahe Åbo/Turku zu (vgl. DA 65, 719 f.). Roman Deutinger

Das Hamburger Antiphonar ND VI 471. Ein wiederentdecktes Musikdenkmal des 15. Jahrhunderts aus dem Hamburger Dom. Einführung, Edition und Faksimile, bearbeitet von Viacheslav KARTSOVNIK (†), hg. von Jürgen NEUBACHER (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky 4) Wiesbaden 2010, Reichert, 82 S., 34 Farbtaf., 10 Abb. + 1 Audio-CD, ISBN 978-3-89500-756-9, EUR 59. – Die vorliegende Facsimile-Edition fördert ein Glanzstück der alten Dombibliothek (1999 aus den USA zurückgekauft) zutage und macht es nach allen Regeln der Kunst einem weiten Kreis von Kunstfreunden zugänglich. Die historische und musikhistorische Einführung durch K. stellt das „älteste vollständig erhaltene Werk der Hamburger Musikgeschichte“ in seinen liturgie- und musikgeschichtlichen Rahmen. Es umfaßt ein Offizium mit zugehörigen Meßgesängen für das in Hamburg seit 1496 am Freitag nach dem vierten Fastensonntag zu feiernde Marienfest (*Compassio Mariae!*) und ein Annen-Offizium, die wohl beide unikal und in Kunstprosa komponiert sind. – Hans-Walter STORK und Jürgen NEUBACHER stellen die Bedeutung des Annen-Offiziums für den sich in Hamburg erst Ende des 15. Jh. ausbreitenden Kult der Mutter Anna vor, u. a. die Umarbeitung des alten Marien-Hymnus *Ave maris stella* zum sonst bisher nicht bekannten Annen-Hymnus *Ave genitricis*. – Hans-Walter STORK würdigt die Hs. dann in ihrer Geschichte und Kodikologie. Es muß als guter Einfall gewertet werden, das in schönster liturgischer Frakturschrift geschriebene, rubrizierte und teils illuminierte Werk auf einer beigegebenen CD auch hörbar zu machen. H. S.

Bücher des Lebens – Lebendige Bücher, hg. von Peter ERHART / Jakob KURATLI HÜEBLIN, St. Gallen 2010, Stiftsarchiv, 335 S., 118 Abb., 1 Karte, ISBN 978-3-9523018-2-1, CHF 60. – Der kunstvoll gestaltete Band vereinigt die Dokumentation einer 2010 in Pfäfers veranstalteten Tagung über Memorialquellen mit dem Kurzkatalog einer gleichzeitig in St. Gallen gebotenen Ausstellung von 46 hochkarätigen Einzelzeugnissen (im Anhang S. 311–332). Die gut informierenden Beiträge können, soweit sie das MA betreffen, leider nur aufgezählt werden: Rosamond MCKITTERICK, Geschichte und Memoria im Frühmittelalter. History and Memory in the Early Middle Ages (S. 13–30); Maximilian DIESENBERGER, Das Salzburger Verbrüderungsbuch (S. 31–35); Herwig WOLFRAM, Mandatsträger des Bayerischen Ostlandes in der Memorialüberlieferung von Salzburg und Cividale (S. 36–39); Dieter GEUENICH, Die Verbrüderungsverträge im St. Galler Kapiteloffiziumsbuch (Cod. Sang. 915) (S. 40–46); Peter ERHART, Die St. Galler Verbrüderungsbücher im Restaurierungsatelier (S. 47–50), u. a. über neu entdeckte Griffleinträge; Uwe LUDWIG, Wann ist das jüngere St. Galler Verbrüderungsbuch entstanden? (S. 51–58), mit einem Plädoyer für 855/65; Alfons ZETTLER, „Visio Wettini“ und Reichenauer Verbrüderungsbuch (S. 59–69); Julian HENDRIX, Das Totenoffizium auf der